

Rohgewinn weit überschreitende Höhe der Botenlöhne, Frachten usw. zwingen dazu, andere Wege für den Zeitschriftenvertrieb zu suchen, ohne die durch die Zeitschriften hergestellten Verbindungen mit der Kundschaft zu verlieren.

Ein neues buchhändlerisches Gesetz bescherte uns das abgelaufene Jahr in der Auslandsverkaufsordnung. In der zweiten Hälfte des Jahres 1919 setzte eine gewaltige Nachfrage des Auslandes nach deutscher Literatur ein. Begünstigt durch den Tiefstand unserer Marktwährung nahm der Abfluß der noch aus Friedenszeiten stammenden, in Ausstattung und Preis noch auf Friedensstandpunkt stehenden Bücher einen bedrohlichen Charakter an. Die Ergänzung der Verlagsläger war nur zu gewaltig erhöhten Preisen möglich. Um dieser Verschleuderung deutscher Literatur ins Ausland einen Riegel vorzuschieben, entschloß sich der Börsenverein zum Erlaß einer Auslandsverkaufsordnung, die durch Festlegung entsprechender Währungszuschläge den gewaltigen Unterschied zwischen Papier- und Goldmarkwert wenigstens zum Teil ausglich. Daß eine derartige Ordnung nur in Verbindung mit einem Reichsausfuhrverbot wirksam sein könnte, war von Anfang an klar. Leider lag zwischen Erlaß der Verkaufsordnung und dem Ausfuhrverbot ein zu langer Zeitraum, in dem das Schiebertum sich so erheblich die Sachlage zunutze machte, daß Millionen der deutschen Volkswirtschaft verloren gingen. Ungeteilten Beifall hat die Ordnung nicht gefunden, sodaß eine Reihe von Änderungswünschen laut wurden. In einer Neufassung wurde versucht, möglichst allen Wünschen und den inzwischen gemachten Erfahrungen Rechnung zu tragen.

Über den Wert der Bugra-Messe gehen die Ansichten recht weit auseinander. Ein Teil des Verlags ist mit den Erfolgen zufrieden, sodaß er den Wunsch nach Fortsetzung dieser Neueinrichtung hat, während ein anderer Teil wegen zu geringen Absatzes das Interesse daran verloren hat. Der Mehrzahl der Sortimentler scheint diese Einrichtung nur die höchst unliebsame Folgeerscheinung einer vergrößerten Züchtung des Buchhandels zu haben, namentlich weil über die Berechtigung, zu Buchhändlerpreisen einzukaufen, keine ausreichenden Sicherheitsmaßregeln beobachtet werden. Zudem hat das Nachlassen der Kaufkraft der Kundschaft naturgemäß die Sorge um ein genügendes Lager wesentlich herabgemindert. Während in den letzten zwei Jahren die Verleger von einkaufenden Sortimentern aufgesucht wurden und sich um Lieferungen bitten ließen, sind jetzt wieder die Herren Vertreter unterwegs, um die Aufträge einzuholen. So lernt der Sortimenter die Neuigkeiten des Verlags wieder kennen ohne eine Reise zur Bugra-Messe, die für das regelrechte Sortiment dadurch an Bedeutung sehr einbüßt.

Arbeitgeberverband. Die in der 76. Hauptversammlung am 27. Juli 1919 beschlossene Gründung einer Landesgruppe Rheinland-Westfalen des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Buchhändler, Sitz Leipzig, ist offenbar nicht unter günstigen Sternen erfolgt. Der gewählte Vorsitzende Herr Dr. Laber sah sich schon nach ganz kurzer Zeit gezwungen, sein Amt niederzulegen. Auch der von Ihrem Berichterstatter als Ersatz gewonnene Herr Fr. Möhlmann waltete nur wenige Wochen seines Amtes, fand aber trotz seiner eifrigen Arbeit nicht den Erfolg, den er sich versprochen hatte, und legte deshalb ebenfalls sein Amt nieder. So ist der seines Kopfes beraubte Vorstand zu keiner ersprißlichen Tätigkeit gekommen, was in Anbetracht der großen Bedeutung der Sache sehr zu beklagen ist. Auf der Tagesordnung der heutigen Hauptversammlung steht unter 5 die Neuwahl des Vorstandes dieser Landesgruppe. Hoffen wir, daß damit neues Leben hineinkommt und zweckdienliche Arbeit geleistet werden wird.

In der Ostermesse 1918 wurde die Anbringung einer Ehrentafel mit den Namen der im Weltkrieg gefallenen Berufsgenossen an geeigneter Stelle des Buchhändlerhauses angeregt. Der Vorstand des Börsenvereins hat sich mit dieser Anregung erneut beschäftigt und beschlossen, an Stelle solcher Ehrentafel eine künstlerisch wertvolle Arbeit der Bildhauerei aufzustellen, in deren Sockel Pergamentrollen mit den Namen der Gefallenen niedergelegt werden sollen. Aufgabe

der Kreisvereine ist es, diese Namen festzustellen. Wir bitten deshalb alle Mitglieder, uns recht bald die notwendigen Angaben machen zu wollen.

Seitens des Ortsvereins in Düsseldorf ist angeregt worden, Beschlüsse des Kreisvereins oder des Vorstandes über den Kreis der Mitglieder hinaus allen mit Büchern handelnden Geschäftsinhabern mitzuteilen. Die damit beabsichtigte Wirkung erscheint sicherer und durchgreifender erreichbar, wenn die Bekanntgabe solcher allgemein zu beachtenden Bestimmungen von den Ortsvereinen in die Hand genommen wird. Einerseits sind die hierbei in Frage kommenden Firmen nur dem Ortsverein bekannt, zum anderen ist die Gelegenheit oft erwünscht, um gleichzeitig örtliche Vereinbarungen zu treffen. Daß für den Kreisverein auch die Kosten einer so weitgehenden Verbreitung der Beschlüsse in der heutigen Zeit eine wesentliche Rolle spielen, darf nicht außer acht gelassen werden.

Für die Röder-Zubelstiftung sind in und seit der letzten Hauptversammlung an Gaben eingegangen von den Herren:

H. F. Möhlmann, Düsseldorf	M 100.—
H. Schmithals, Wesel	M 20.—
C. Schaffnit Nachf., Düsseldorf	M 20.—
Ludwig Röhrscheid, Bonn	M 100.—
Kurt Schröder, Bonn	M 20.—
R. B. Esser, Bären	M 10.—
A. Lobigs, Rheidt	M 20.—
H. Borgmann, Dortmund	M 25.—
J. Quarz, Wanne	M 20.—
Gust. Kühler, Oberhausen	M 20.—
Ashendorff'sche Buchh., Münster	M 200.—
Franz Th. Kieping, Rheine	M 20.—
L. Galbach, Hoerde	M 50.—
Max Berger, Aachen, weitere	M 60.—
zusammen M 685.—	

Dadurch erhöht sich das Vermögen der Stiftung auf insgesamt: M 11 313.—

Mit herzlichem Dank an die freundlichen Spender sei die Bitte verknüpft, dieser Stiftung auch weiter gedenken zu wollen. Es gibt sicherlich trotz des Ernstes der Zeit bei unseren Mitgliedern manchen frohen Erinnerungstag, an dem mit Dankbarkeit Rückschau gehalten wird. Bei solchen Gelegenheiten möge jeder sich dieser Stiftung erinnern und einen Stein zu ihrem weiteren Ausbau beitragen. Auch heute liegt eine Liste für diejenigen auf, die bisher noch keine Gelegenheit hatten, ihre Anteilnahme an der Zubelstiftung zu bekunden, jetzt aber den Wunsch dazu haben.

Aus dem vorstehenden Bericht werden Sie ein Bild bekommen von den immer wachsenden Aufgaben und Arbeiten innerhalb der Kreisvereine. Die Zukunft, die einstweilen sehr dunkel vor uns liegt, in der aber der Buchhandel eine Belastungsprobe zu bestehen haben wird, wie er sie in solcher Schwere noch nicht erlebt hat, muß die Aufgaben des Kreisvereins zum Wohle der Allgemeinheit seiner Mitglieder weiter in erheblichem Maße steigern. Das stellt jeden Kreisverein vor die Frage, wie diese Fülle von Arbeit in Zukunft geleistet werden kann. Ich halte es für ausgeschlossen, durch ehrenamtlich tätige Vorstände die Geschäfte der Kreisvereine in der Weise zu führen, wie es das Wohl der Allgemeinheit seiner Mitglieder bedingt. Deshalb müssen rechtzeitig Maßnahmen getroffen werden, und zwar nicht nur in unserem besonders großen Verband, sondern in allen Kreisvereinen, um die gedehliche Weiterführung der Geschäfte auf eine dauernde Geschäftsstelle überzuleiten, die ihre Weisungen vom jeweiligen Vorstand empfängt. Ich halte es ferner für meine Pflicht, die Verleger-Mitglieder des Kreisvereins sehr ernst und dringend auf eine Mitarbeit hinzuweisen, viel weitgehender als das in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. Das mangelnde gegenseitige Verständnis, wie es leider in letzter Zeit wieder verschärft in die Erscheinung getreten ist, würde niemals zu jener Schärfe und Tiefe auswachsen, wenn der gegebene Boden einer Aussprache und Verständigung in den Kreis- und Ortsvereinen auch von Verlegerseite in weitestgehendem Maße benutzt würde. Der Verleger würde eine größere Kennt-